Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 27 (1934)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Der Beleuchter der Grosstadt

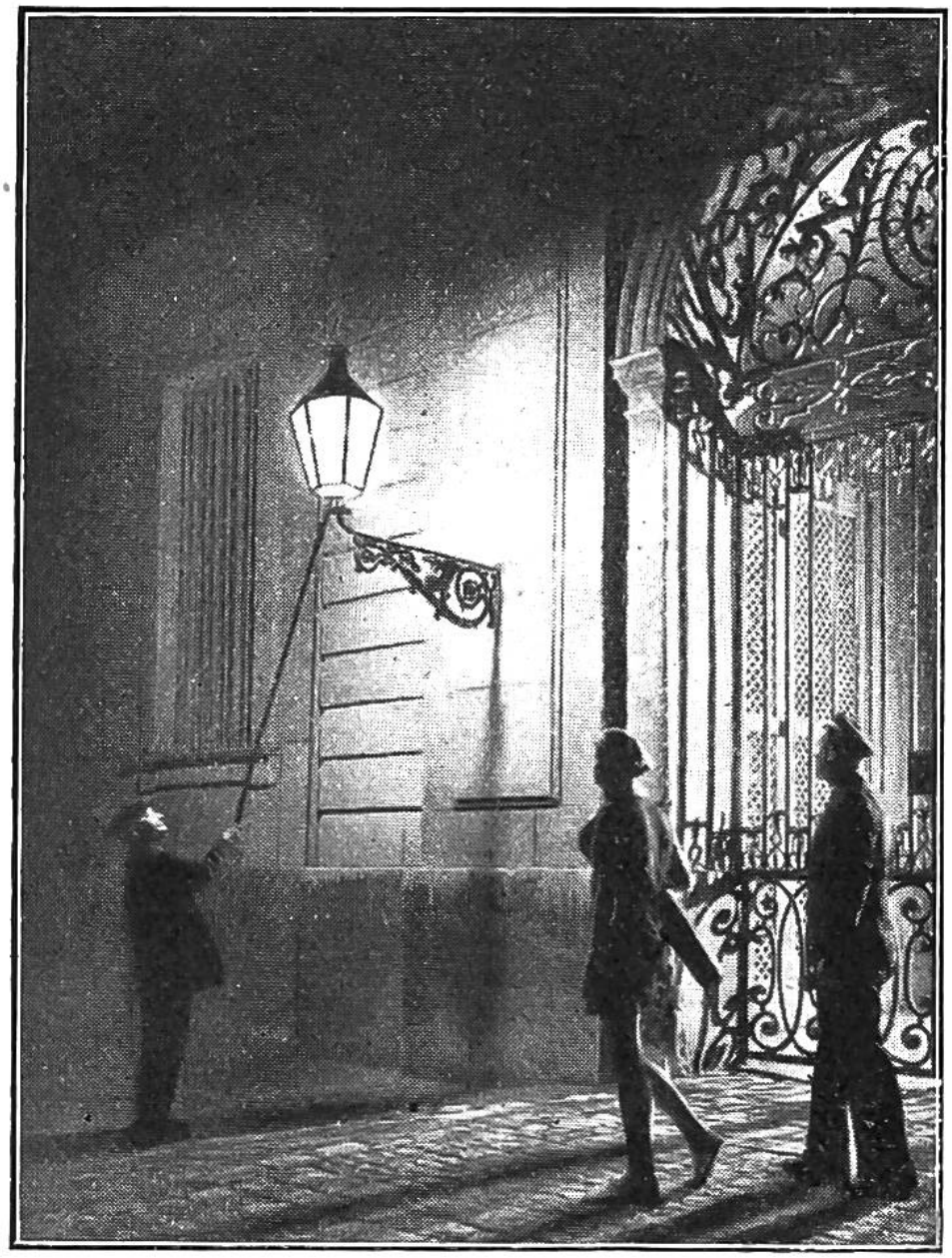
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

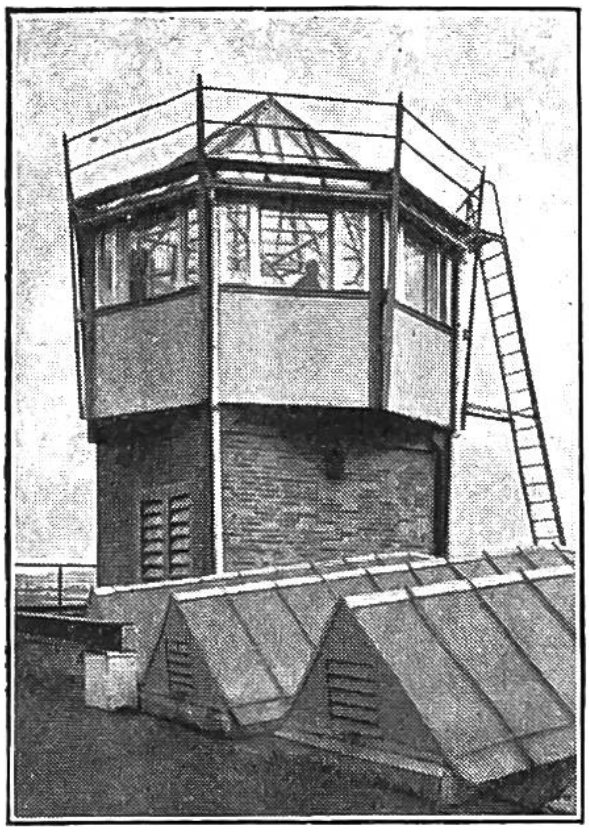


Anzünden einer Gaslaterne im alten Bern.
Früher, als es die automatische Einschaltung der Strassenbeleuchtung noch nicht gab, zogen die Laternenanzünder aus, um die Lichter anzustecken und später in der Nacht sie wieder zu löschen. — Das Bild wurde uns in freundlicher Weise aus der Sammlung des Ingenieurs Fritz Maurer-Bern zur Verfügung gestellt.

Der Beleuchter auf seinem Posten gibt bei herannähernder Dämmerung das Zeichen, wann Laternen und Bogenlampen in Betrieb gesetzt werden sollen.

DER BELEUCHTER DER GROSSTADT.

Noch vor 20 Jahren konnte man in der Abenddämmerung Männer betrachten, die mit langen Stangen herumgingen, darauf ein Lämpchen brannte. Damit zündeten sie das Licht in den Laternen an. Um in einer grössern Stadt in jeder Strasse und jedem Gässlein bis in die entlegensten Aussenquartiere alle Laternen rechtzeitig anzuzünden und wieder zu löschen, musste ein Regiment von Laternenmännern ausmarschieren. Heute indes werden die Laternen alle zu gleicher Zeit automatisch von den Gas- und Elektrizitätswerken in Brand gesetzt. Für jeden Tag des Jahres ist der Zeitpunkt der einsetzenden Beleuchtung in einem besondern Büchlein, dem „Brennkalender", angegeben, und zwar entsprechend den astronomischen Daten des Sonnenauf- und -untergangs. An besonders hellen Tagen kann mit der Beleuchtung zugewartet werden. Wenn aber vor-



Der Beobachtungsturm des Beleuchters hoch über dem Häusermeer der Grosstadt.

zeitig düstere Wolken oder Nebel Dunkelheit bringen, dann ist der Grosstadtverkehr gehemmt und gefährdet. Dem hat der Beleuchter der Grosstadt abzuhelfen. Eine Stunde vor der Dämmerung begibt er sich in seinen Beobachtungsturm hinauf und misst die Stärke des herrschenden Lichts mit einem besondern Instrument.

Je nach Umständen, nach Bauart und Verkehr eines Quartiers, muss das Licht früher oder später eingeschaltet werden. Durch Umlegen eines der vielen Hebel auf dem Pulte des Beleuchters kann auf direkter elektrischer Leitung jedem einzelnen Gas- und Elektrizitätswerk das Signal: „Licht" gegeben werden. Eine Hupe ertönt im Beleuchtungswerk. Der dortige Wächter schaltet das Licht ein und drückt dann auf einen elektrischen Knopf der Meldeleitung nach der städtischen Lichtwarte.

Auf dem Pult des Beleuchters erglimmt vor dem betreffenden Schalter ein kleines Lämpchen; dies bedeutet: „Befehl ausgeführt". Sieht der Beleuchter vor sich auf dem Pult all die kleinen Signallichtlein brennen, dann weiss er: das Dunkel der Nacht ist gebannt; auf tausend Strassen und Plätzen ist reges Leben, die Grosstadt ist wach und erstrahlt in zauberhaftem Lichterglanz.